

# 172 Jahre alte Nachrichten

Die letzte Ausgabe der „Neuen Rheinischen Zeitung“ vom 19. Mai 1849 wird jetzt im Stadt- und Kreisarchiv aufbewahrt. Ein Geschenk von Günter Pappenheim an seine Geburtsstadt.

Von Ute Simon, Leiterin des Stadt- und Kreisarchivs Schmalkalden

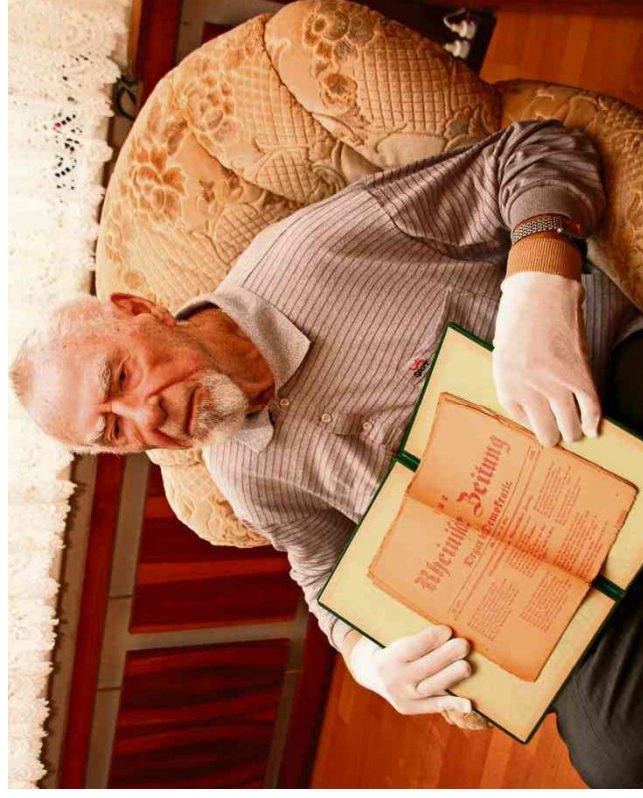
**Schmalkalden** – Über eine besondere Schenkung freut man sich im Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden: Günter Pappenheim aus Zeuthen, 1925 in Schmalkalden geboren, schickte ein Original der Nr. 301 der „Neuen Rheinischen Zeitung“ vom 19. Mai 1849. Gerne hätte er sie dem Archiv seiner Geburtsstadt selbst überreicht. Doch das war aus gesundheitlichen Gründen und wegen der derzeitigen Corona-Beschränkungen nicht möglich.

So stellte sein Freund Gerhard Hoffmann aus dem nahe gelegenen Frankfurt (Oder) eine Postsendung mit Büchern, Medaillen und der besagten Zeitung sorgsam zusammen. Gerhard Hoffmann ist Pappenheims Vertrauensperson in Bezug auf seinen Vorlass und langjähriger Pressesprecher der Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora, deren Vor-

sitzender wiederum Günter Pappenheim ist.

Wie kam der „Kommandeur der französischen Ehrenlegion“, Träger des Verdienstordens des Freistaats Thüringen (2020) und Ehrenbürger der Stadt Weimar (2021), Günter Pappenheim, in den Besitz der Abschiedsausgabe der „Neuen Rheinischen Zeitung“, die Karl Marx seit dem 1. Juni 1848 herausgegeben hatte? Seine Mutter, Frieda Pappenheim, hatte sie ihm in den 1950er Jahren zusammen mit Protokollbänden von SPD-Parteitagen und Ausgaben des kommunistischen Manifests übergeben, in der Überzeugung, dass diese wertvollen Dokumente bei ihm am besten aufbewahrt würden. Gesammelt hatte die Unterlagen Ludwig Pappenheim, ihr Ehemann, mit dem sie die Kinder Ruth, Günter und Kurt zusammen hatte – die von ihr in die Ehe mitgebrachte Tochter Erna erzogen sie ebenso humanistisch wie die anderen Kinder.

Der Redakteur, Stadtrat und aufrechte Sozialdemokrat wurde von den Nationalsozialisten 1934 ermordet. Frieda hatte den gesamten Nachlass ihres Mannes nach seiner Ermordung umsichtig versteckt, auch während mehrerer Hausdurchsuchungen wurde nichts Belastendes entdeckt, sodass alle Dokumente erhalten blieben. Günter Pappenheim nahm die Zeitung vielfach mit, wenn



Günter Pappenheim mit der „Neuen Rheinischen Zeitung“ vom 19. Mai 1849 in seiner Wohnung in Zeuthen. Foto: Gerhard Hoffmann

er öffentlich über das Leben seines Vaters und über sein eigenes Erleben als ehemaliger Häftling des KZ Buchenwald sprach. Geschichte ließ sich so anschaulich vermitteln.

Die Zeit brachte es mit sich, dass die öffentlichen Auftritte von Günter Pappenheim weniger wurden. So wurde auch die „Neue Rheinische Zeitung“ nicht mehr so oft bemüht. Günter Pappenheim entschloss sich,

sich von der Zeitung zu trennen. Große Teile seines Archivs befinden sich bereits im Buchenwald-Archiv. In Absprache mit seiner Vertrauensperson Gerhard Hoffmann entschied Günter Pappenheim, das Originaldokument dem Archiv seiner Geburtsstadt Schmalkalden zu überreichen, denn hier wird schon ein großer Teil des Nachlasses von Ludwig Pappenheim bewahrt. Diesen

hatte die Mutter dem Sohn Kurt, gestorben 2018, ans Herz gelegt.

Gerhard Hoffmann wählte zusammen mit Günter Pappenheim noch einige seltene Bücher aus dem Nachlass von Ludwig Pappenheim aus, die sich auf Schmalkalden und Hessen beziehen und wertvolle Schmalkalder Medaillen, die Günter Pappenheim als Auszeichnung erhielt, z. B. „DDR, Schmalkalden, Stadtwappen, silberfarben, auf der Rückseite steht: Genossen Günter Pappenheim zur Erinnerung an seine Tätigkeit in Schmalkalden, überreicht Septem-ber 1971.“

Hintergrund: Karl Marx hatte die „Neue Rheinische Zeitung“ seit dem 1. Juni 1848 herausgegeben. Möglich geworden durch die Aufhebung der Pressezensur in Folge der Märzrevolution 1848 in Preußen. Nachdem die letzten Aufstände in Rheinland niedergeschlagen waren, wurden Karl Marx und seine Mitstreiter Ernst Dronke und Georg Weerth als Nichtpreußen des Landes verwiesen. Damit endete auch die Existenz der Tageszeitung unter der Regie von Karl Marx. Einhundertzweundsiebzig Jahre später liegt sie auf dem Tisch des Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden und wird hier aufbewahrt.

Quelle: Gerhard Hoffmann, Mehr als nur Zeitungspapier, S. 723-724 in Ossietzky, 20/2019, vom 10.10.2019